

Aktuelle Änderungen im Bereich des SGB II und SGB XI – und Fragen aus der Praxis der Sozialberatung

1. Überblick: aktuelle rechtliche Entwicklung
2. Entlastung durch Einmalzahlungen und weitere Maßnahmen. Austausch d. Erfahrungen aus der Praxis
3. Übernahme der Heiz- und Warmwasserenergiekosten im Rahmen der Unterkunftskosten
4. Darlehnsweise Übernahme von Nachzahlungen für Haushaltsenergie – Härtefallregelung?
5. Geplante Änderungen im Zusammenhang mit der „Bürgergeld-Reform“
6. Weitere Fragen aus der Praxis der Sozialberatung

Stand: Oktober 2022

Referent: Frank Jäger
Tacheles e.V.

1.1 Bereits in Kraft: Sanktionsmoratorium

- Der Bundestag hat am 19.05.2022 ein **einjähriges Sanktionsmoratorium** beschlossen:

§ 84 SGB II: Übergangsregelung zu Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen und Meldeversäumnissen

(1) § 31a ist ... [vom 01.07.2022] bis zum Ablauf des 30.06.2023 **nicht anzuwenden**.

(2) § 32 ist... [vom 01.07.2022] bis zum Ablauf des 30.06.2023 mit der Maßgabe anzuwenden, dass **Leistungen erst nach einem wiederholten Meldeversäumnis zu mindern** sind. Ein wiederholtes Meldeversäumnis liegt vor, wenn das vorangegangene Meldeversäumnis weniger als ein Jahr zurückliegt.

(3) Die Minderung nach Absatz 2 ist bei mehreren Meldeversäumnissen **auf 10 Prozent** des maßgebenden Regelbedarfs **begrenzt**.

- Der § 31a bezieht sich auf alle **schweren Pflichtverletzungen**.
- Auch wenn es gesetzlich nicht geregelt wurde, sollen Pflichtverletzungen, die **vor** Ablauf des Sanktionsmoratoriums begannen wurden sind, **nicht nach dem 30.06.2023 geahndet** werden.

1.2.1 Fortgeltung der Covid-19- Sonderregelungen: „Sozialschutz-Pakete I bis III“

Für „Leistungen für Bewilligungszeiträume, die in der Zeit vom **1. März 2020 bis zum 31. Dezember 2022** (Änd. 03/22) beginnen“, gilt im **SGB II/SGB XII**:

- **Vermögen** nach §§ 9, 12 und 19 Absatz 3 SGB II (§§ 2 Abs. 1, ... 90 SGB XII) wird **für die Dauer von sechs Monaten nicht berücksichtigt**. Ausnahme: „**erhebliches Vermögen**“ -> 60.000 € plus 30.000 € für jede weitere Pers. (§ 67 Abs. 2 SGB II; entspr. § 141 Abs. 2 SGB XII). -> **vereinfachte Vermögensprüfung** (gilt auch für **Kinderzuschlag**, § 20 Abs. 6a BKGG)
- Die **tatsächlichen Aufwendungen** für Unterkunft und Heizung gelten **für die Dauer von sechs Monaten als angemessen**. Nach Ablauf dieses Zeitraums ist bei einem Kostensenkungsverfahren, der erste Sechsmontatszeitraum nicht auf die Kostensenkungsfrist (gem. § 22 Abs. 1 Satz 3) anzurechnen. (§ 67 Abs. 3 SGB II; entspr. § 141 Abs. 3 SGB XII).
 - **Gilt nicht** bei bereits **vollzogenen Kostensenkungsverfahren**.
 - Gilt aber, wenn das **Kostensenkungsverfahren bereits eingeleitet** ist und die **Kostensenkung in den Zeitraum fällt** (SG Berlin 20.5.2020 - S 179 AS 3426/20 ER).
 - Die Regelung ist **bei erforderlichem Umzug** auch auf die **Anmietung einer „zu teuren“ neuen Wohnung** anzuwenden (LSG NRW, 13.09.2021 - L 19 AS 1295/21 B ER/L 19 AS 1296/21 B; LSG Bayern, 28.7.2021 - L 16 AS 311/21 B ER und 21.04.2021 - L 16 AS 129/21 B ER, LSG Baden Württemberg, 11.3.2021 - L 9 AS 233/21 ER-B, LSG Schleswig-Holstein 11.11.2020 - L 6 AS 153/20 B ER, LSG Niedersachsen-Bremen, 29.9.2020 - L 11 AS 508/20 B ER).

3

1.2.2 Dauerhafte Anwendung der Sonderregelung des § 67 SGB II über den Zeitraum von 6 Monaten hinaus

- Die erleichterten Zugangsvoraussetzungen sind **auch in Fällen anwendbar, in denen bereits einmal Leistungen** unter erleichterten Zugangsvoraussetzungen **bewilligt wurden** und die während der Fortgeltung des § 67 SGB II zur Weiterbewilligung anstehen.
- Aufgrund der Vorgaben unter Ziffer 1.2 Absatz 7 und Absatz 12 der BA Weisung zu § 67 SGB II (Loseblattsammlung) sollen **Bewilligungszeiträume bei Erst- und Weiterbewilligungsanträgen auf 6 Monate verkürzt** werden, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen, dass die Antragstellerin oder der Antragsteller über Vermögen verfügen, das nach Ablauf der temporären Aussetzung zu berücksichtigen wäre. Bei **einer vorläufigen Bewilligung** muss die Bewilligung nach § 67 Absatz 4 Satz 1 SGB II für 6 Monate erfolgen.
- Für einen **Weiterbewilligungsantrag** innerhalb der verlängerten Frist **gelten dann erneut die erleichterten Bedingungen**.
- Erfolgt dennoch eine **Bewilligung von 12 Monaten** unter den erleichterten Zugangsvoraussetzungen erfolgt, wäre das Vermögen nach Ablauf von sechs Monaten nach den üblichen Regelungen zu berücksichtigen und die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung auf ihre Angemessenheit hin zu überprüfen. **Von einer Rücknahme der Bewilligung für die Zukunft ist** im Rahmen einer Ermessensentscheidung dennoch **abzusehen**, sofern der vereinfachte Zugang ab dem 7. Monat der Bewilligung immer noch gilt. Anderenfalls wären **Leistungsberechtigte begünstigt**, über deren Antrag das Jobcenter **nur für 6 Monate entschieden** hat.

4

2.1 Beschlossene Zuschläge – die „Entlastungspakete“

U.a. wegen gestiegener Energiepreise hat die Bundesregierung Mitte März 2022 ein „**Entlastungspaket**“ (E1) und ein weiteres im Mai verabschiedet (E2).

E 1

- Eine „**Einmalzahlung**“ von **100 €** für **Erwachsene** Beziehende von SGB II-, SGB XII-, AsylbLG- und BVG-Leistungen für das Jahr 2022 (Rb 1+2, § 73 SGB II). Das führt zu einer Entlastung von **mtl. 8,33 €**.

E2: Plus 100 € = 200 € Einmalzahlung pro Person im Juli

E 1

- Familien mit **von Armut betroffenen Kindern und jungen Erwachsenen (U25)** werden ab dem 1. Juli 2022 einen **Sofortzuschlag von 20 € pro Monat** bis zur Einführung der Kindergrundsicherung erhalten (SGB II, SGB XII, AsylbLG, KiZ oder BVG).
 - Das gilt auch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die **nur einen Anspruch auf eine BuT** haben oder nur deshalb **keinen Anspruch** auf Alg II oder Sozialgeld haben, weil im Rahmen der Bedarfsprüfung **Kindergeld berücksichtigt** wurde.
 - Wird die Entscheidung über die Bewilligung von **Alg II/Sozialgeld** oder **BuT rückwirkend geändert** oder **fällt sie rückwirkend weg**, erfolgt **keine rückwirkende Aufhebung** der Bewilligung und keine Rückforderung des Sofortzuschlages. Dies gilt auch, wenn sich aufgrund einer **abschließenden Entscheidung** nach § 41a Absatz 3 SGB II kein Anspruch auf die o.g. Leistungen ergibt. (§ 72 SGB II)

E2: Für Familien plus 100 € Einmalzahlung pro Kind im Juli

5

2.2 Beschlossene Zuschläge – die „Entlastungspakete“

E 1

Weitere Regelungen, die sich ebenfalls auf **Leistungsberechtigte und Geringverdienende** auswirken:

- Wegfall der **EEG-Umlage**.
- Erhöhung des **Grundfreibetrag** bei der **Einkommensteuer** von derzeit 9.984 Euro auf 10.347 Euro.
- Anhebung der **Pendlerpauschale**
- (• Anhebung des **Mindestlohns** auf 12 Euro (in drei Schritten bis Jahresende))
- **Wohngeld**

E2: Energiepreispauschale von 300 Euro für alle einkommenssteuerpflichtigen Erwerbstätigen, 9-Euro-Ticket etc...

2021: geringfügige Erhöhung durch Einführung eines **CO₂-Zuschlags** für die Heizkosten (etwa plus 11 €/mtl. pro Haushalt).

E 1

2022: Beschlossen für Juli 2022: **einmaliger Zuschlag** für gestiegene (Heiz-) **Energiekosten**.

- > **135 €** für 1-Personen-Haushalt,
- > **175 €** für 2-Personen-Haushalt,
- > **+35 €** pro Person.

E 2: Verdopplung der Zuschläge: 270 €, 350 €, +70 €/Pers.

Ohne zusätzlichen Antrag für Haushalte, die vom **Oktober 2021 bis März 2022** mindestens einen Monat WoG bezogen haben.

E 1

- Auch beim **BAföG** wird **auf Antrag** ein **einmaliger Heizkostenzuschuss** gezahlt -> **115 €**.

E 2: Verdopplung des Zuschlags: 230 €

6

2.3 Ausblick „Entlastungspakete 3 und 4“

Für alle:

- **Strompreisbremse:** Basisverbrauch von Haushalten und kleinen Unternehmen
- **Stromnetzentgelte:** Bezuschussung Strommarkt durch Gewinnabschöpfung
- **CO2-Preisanstieg** zum 1.1.2023 **ausgesetzt**.

Kinder: **Kindergeld** wird ab 1.1.2023 um **18 €** für die ersten beiden Kinder angehoben.

Einkommensteuerpflichtige:

- **Midi-Job-Grenze** mit verminderten SV-Beiträgen wird auf 2.000 € angehoben.
- **Abbau kalte Progression**
- **Rentenbeiträge** voll absetzungsfähig

Transferleistungsbeziehende

- **Regelsatzerhöhung** zum 1.1.2023 um **ca. 50 €** (Eckregelsatz) ->2.4
- **Erhöhung** max. **Kinderzuschlag** pro Kind von 229 € auf **250 €** mtl.
- **Wohngeld:** zweiter **Heizkostenzuschuss** (415 €/540 € plus 100 € pro Person) -> „**Wohngeld Plus**“ ab **Januar 2023** (durchschnittliche Erhöhung ~190 €; ->2.5)

Studierende/Fachschüler*innen: **Energiepreispauschale** von einmalig **200 €**

Rentner*innen: **Energiepreispauschale** von einmalig **300 €**

Einmalzahlung (Gasabschlag) im Dezember plus Gaspreisbremse im Frühjahr?

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

7

2.4 Regelsatzfortschreibung: ab 2023 (§ 28 SGB XII-E)

- Zum **1. Januar 2023** werden die Eurobeträge der zum 1. Januar 2022 fortgeschriebenen Regelbedarfsstufen zuerst mit der „**Basisfortschreibung**“ fortgeschrieben und das Ergebnis mit der sich nach Absatz 4 ergebenden **Veränderungsrate** fortgeschrieben („**ergänzende Fortschreibung**“).
- Für **nachfolgende Fortschreibungen** ab dem Jahr 2024 soll in entsprechender Anwendung der Regel verfahren werden.
- Maßgeblich für die Veränderungsrate der „**ergänzenden Fortschreibung**“ der sich aus der Basisfortschreibung ergebenden nicht gerundeten Eurobeträge der Regelbedarfsstufen ist jeweils die bundesdurchschnittliche **Entwicklung der Preise für regelbedarfsrelevante Güter und Dienstleistungen** in dem Quartal vom **1. April bis zum 30. Juni des Vorjahres** gegenüber dem gleichen Quartalszeitraum des **Vorvorjahres**. (§ 134 SGB XII-E)
- Regelsätze: **Änderung zum 1.1.2023** (in Klammern 2022; plus 11,75 %)

Alleinstehende, Alleinerziehende (Rb 1)	502 € (449 €)
volljährige PartnerInnen (Rb 2)	451 € (404 €)
Erwachsene u25jährige in der BG (Rb 3)	402 € (360 €)
14 bis 17jährige „Kinder“ in der BG (Rb 4)	420 € (376 €)
6 bis 13jährige Kinder in der BG (Rb 5)	348 € (311 €)
0 bis 5jährige Kinder in der BG (Rb 6)	318 € (285 €)
BuT-Schulbedarf Februar 2023/August 2023	58 €/116 € (Tab. zu § 28 SGB XII-E)

8

3.1 Keine generelle Begrenzung der Heizkosten

- Bei der Bemessung der **„Angemessenheit“** ist die Einbeziehung der Heizkosten nur dann zulässig, wenn d. Träger eine Erstattung der KdU nach der „Gesamtangemessenheitsgrenze“ gewählt hat (§ 22 Abs. 10 SGB II).
- Ist eine Wohnung aufgrund ihrer kalten Mietkosten nach der **„Produkttheorie“** angemessen, sind die Heizkosten grundsätzlich in **tatsächlicher Höhe** zu erstatten. Die Heizkosten dürfen nicht anteilig gekürzt werden, wenn eine Wohnung die vorgegebenen Wohnungsgrößen überschreitet.
- Nicht erstattungsfähig sind Heizkosten lediglich dann, wenn sie bei sachgerechter und wirtschaftlicher Beheizung **der Höhe nach nicht erforderlich** erscheinen. Dies setzt eine konkrete Prüfung des Einzelfalles voraus. Eine Kürzung kann dann nur bei **unwirtschaftlichem Heizverhalten** erfolgen.
- Das BSG schlägt zur praxisgerechten Prüfung der Heizkosten die Einführung einer **„Darlegungsgrenze“** vor.

BSG, 2.7.2009 - B 14 AS 36/08 R und 19.10.2010, - B 14 AS 15/09 R

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

9

3.2 Wann sind Heizkosten angemessen? Vorgabe des BSG – „Darlegungsgrenze“

Entscheidung des BSG vom 2.7.2009 - B 14 AS 36/08 R

- Mit der **„Darlegungsgrenze“** führt das BSG eine Art **„Prüfgrenze“** ein. Wenn diese Verbrauchsgrenze überschritten ist, müssen **Leistungsberechtigte darlegen**, warum der Energieverbrauch erhöht ist und dass sie den extrem hohen Verbrauch ggf. nicht durch unwirtschaftliches Heizverhalten selbst verschuldet haben.
- > Die Entscheidung hat dann unter Berücksichtigung der **Besonderheiten des Einzelfalles** zu erfolgen.
- Die **„Darlegungsgrenze“** bzw. Prüfgrenze hat das BSG bei Überschreiten der Verbrauchswerte festgemacht, die in der vierten und letzten Spalte (Kategorie "zu hoch") des **bundesweiten Heizspiegels** (www.mieterbund.de) zu finden sind. Falls vorhanden sollen aktuelle **örtliche Heizspiegel** herangezogen werden.

2022
Bis zu 640 € sparen!

heizspiegel
Eine Aktion von cozonline

Heizen in der Krise
So sparen Sie Energie und Kosten!

Getestet durch: Bundesministerium für Klimaschutz
Heizspiegel.de
cozonline
Klimaschutz, der wirte.
Wärmepflege: DMB DEUTSCHER MIETEBUND

entworf. durch: heizspiegel.de
© 2022

Heizspiegelangaben sind **inkl. 1,70 € bzw. 24 kWh/m² Warmwasserenergie** (bei einer Wärmepumpe 2,45 € bzw. 9,6 kWh/m²). Bei dezentraler WW-Bereitung abziehen!

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

10

3.3 Bundesweiter Heizspiegel 2022: (www.heizspiegel.de) Jahresverbrauch pro m² (inkl. Warmwasserbereitung)

Wohnfläche des Gebäudes in m ²	Energieträger/ Heizsystem	kWh Verbrauch in Kilowattstunden je m ² und Jahr				€ Kosten in Euro je m ² und Jahr			
		niedrig	mittel	erhöht	zu hoch	niedrig	mittel	erhöht	zu hoch
100 – 250	Erdgas	bis 95	bis 166	bis 262	ab 263	bis 9,00	bis 13,90	bis 20,10	ab 20,11
	Heizöl	bis 108	bis 171	bis 256	ab 257	bis 10,40	bis 14,60	bis 20,20	ab 20,21
	Fernwärme	bis 84	bis 143	bis 248	ab 249	bis 10,20	bis 15,40	bis 24,70	ab 24,71
	Wärmepumpe	bis 27	bis 43	bis 96	ab 97	bis 9,30	bis 13,00	bis 25,90	ab 25,91
	Holzpellets	bis 70	bis 139	bis 238	ab 239	bis 5,90	bis 9,10	bis 13,30	ab 13,31
251 – 500	Erdgas	bis 91	bis 158	bis 250	ab 251	bis 8,40	bis 12,70	bis 18,40	ab 18,41
	Heizöl	bis 105	bis 167	bis 253	ab 254	bis 9,80	bis 14,00	bis 19,60	ab 19,61
	Fernwärme	bis 80	bis 136	bis 234	ab 235	bis 9,60	bis 14,50	bis 22,90	ab 22,91
	Wärmepumpe	bis 26	bis 41	bis 94	ab 95	bis 8,80	bis 12,50	bis 25,00	ab 25,01
	Holzpellets	bis 65	bis 130	bis 223	ab 224	bis 5,40	bis 8,30	bis 12,20	ab 12,21
501 – 1.000	Erdgas	bis 87	bis 149	bis 237	ab 238	bis 7,80	bis 11,70	bis 16,90	ab 16,91
	Heizöl	bis 102	bis 163	bis 250	ab 251	bis 9,40	bis 13,50	bis 19,00	ab 19,01
	Fernwärme	bis 77	bis 130	bis 222	ab 223	bis 9,20	bis 13,80	bis 21,40	ab 21,41
	Wärmepumpe	bis 25	bis 40	bis 93	ab 94	bis 8,40	bis 12,00	bis 24,20	ab 24,21
	Holzpellets	bis 64	bis 126	bis 219	ab 220	bis 5,30	bis 8,20	bis 12,10	ab 12,11
über 1.000	Erdgas	bis 84	bis 144	bis 229	ab 230	bis 7,40	bis 11,00	bis 16,00	ab 16,01
	Heizöl	bis 99	bis 161	bis 247	ab 248	bis 9,10	bis 13,20	bis 18,70	ab 18,71
	Fernwärme	bis 75	bis 126	bis 214	ab 215	bis 8,90	bis 13,30	bis 20,40	ab 20,41
	Wärmepumpe	bis 24	bis 40	bis 92	ab 93	bis 8,10	bis 11,60	bis 23,70	ab 23,71
	Holzpellets	bis 63	bis 123	bis 213	ab 214	bis 5,20	bis 8,10	bis 12,00	ab 12,01

Beispiel: Eine vierköpfige Familie wohnt in einem Gebäude mit der Gesamtfläche von 248 m². Sie beheizen die Wohnung mit Erdgas (inkl. Warmw.; die angemessene Wohnungsgröße beträgt 90 m²)
 20,11 € x 90 m² = 1.809,90 € Heizkosten/Jahr : 12 Monate = 150,83 € Heizkosten/Monat 11

3.4 Wenn Betroffene überhöhte Heizkosten nicht zu verantworten haben („äußere Umstände“)

Konsequente Umsetzung der BSG Rechtsprechung:

Urteil vom 12.06.2013 – B 14 AS 60/12 R

- Information**, dass die Kosten oberhalb der Prüfgrenze liegen (Aufforderung, wirtschaftlich zu heizen).
- Nach Ablauf des **nächsten Abrechnungszeitraums** (i.d.R. ein Jahr später!): Feststellung, ob Betroffene die überhöhten Kosten durch unwirtschaftliches Heizen zu verantworten haben -> **Verwaltungsakt**.
- Wenn „*äußere Umstände*“ vorliegen, kommt weiterhin die Übernahme der **tatsächlichen Kosten** in Betracht oder
- eine **Kostensenkung durch Umzug** -> sechsmonatige Kostensenkungsfrist und Übernahme der Kosten des Wohnungswechsels durch den Träger.

- Bei **Gasetagenheizungen** und **Gaseinzelöfen** (auch dezentralen Öfen) ist **immer** der Wert der kleinsten Gebäudefläche für die Prüfgrenze heranzuziehen.
 - Bei **anderen Heizungsarten** (Strom, Holz,- oder Kohleöfen) ist der **höchste Wert** des bundesweiten Heizspiegels heranzuziehen (letzte Spalte Fernwärme).

3.3 Bundesweiter Heizpiegel 2022: (www.heizspiegel.de) Jahresverbrauch pro m² (inkl. Warmwasserbereitung)

Wohnfläche des Gebäudes in m ²	Energieträger/ Heizsystem	kWh Verbrauch in Kilowattstunden je m ² und Jahr			€ Kosten in Euro je m ² und Jahr				
		niedrig	mittel	erhöht	zu hoch	niedrig	mittel	erhöht	zu hoch
 100 – 250	Erdgas	bis 95	bis 166	bis 262	ab 263	bis 9,00	bis 13,90	bis 20,10	ab 20,11
	Heizöl	bis 108	bis 171	bis 256	ab 257	bis 10,40	bis 14,60	bis 20,20	ab 20,21
	Fernwärme	bis 84	bis 143	bis 248	ab 249	bis 10,20	bis 15,40	bis 24,70	ab 24,71
	Wärmepumpe	bis 27	bis 43	bis 96	ab 97	bis 9,30	bis 13,00	bis 25,90	ab 25,91
	Holzpellets	bis 70	bis 139	bis 238	ab 239	bis 5,90	bis 9,10	bis 13,30	ab 13,31
 251 – 500	Erdgas	bis 91	bis 158	bis 250	ab 251	bis 8,40	bis 12,70	bis 18,40	ab 18,41
	Heizöl	bis 105	bis 167	bis 253	ab 254	bis 9,80	bis 14,00	bis 19,60	ab 19,61
	Fernwärme	bis 80	bis 136	bis 234	ab 235	bis 9,60	bis 14,50	bis 22,90	ab 22,91
	Wärmepumpe	bis 26	bis 41	bis 94	ab 95	bis 8,80	bis 12,50	bis 25,00	ab 25,01
	Holzpellets	bis 65	bis 130	bis 223	ab 224	bis 5,40	bis 8,30	bis 12,20	ab 12,21
 501 – 1.000	Erdgas	bis 87	bis 149	bis 237	ab 238	bis 7,80	bis 11,70	bis 16,90	ab 16,91
	Heizöl	bis 102	bis 163	bis 250	ab 251	bis 9,40	bis 13,50	bis 19,00	ab 19,01
	Fernwärme	bis 77	bis 130	bis 222	ab 223	bis 9,20	bis 13,80	bis 21,40	ab 21,41
	Wärmepumpe	bis 25	bis 40	bis 93	ab 94	bis 8,40	bis 12,00	bis 24,20	ab 24,21
	Erdgas	bis 84	bis 144	bis 229	ab 230	bis 7,40	bis 11,00	bis 16,00	ab 16,01
 über 1.000	Heizöl	bis 99	bis 161	bis 247	ab 248	bis 9,10	bis 13,20	bis 18,70	ab 18,71
	Fernwärme	bis 75	bis 126	bis 214	ab 215	bis 8,90	bis 13,30	bis 20,40	ab 20,41
	Wärmepumpe	bis 24	bis 40	bis 92	ab 93	bis 8,10	bis 11,60	bis 23,70	ab 23,71

Beispiel: Eine vierköpfige Familie wohnt in einem Gebäude mit der Gesamtfläche von **248 m²**. Sie beheizen die Wohnung mit **Erdgas** (inkl. Warmw.; die angemessene Wohnungsgröße beträgt **90 m²**) **20,11 € x 90 m² = 1.809,90 €** Heizkosten/Jahr : 12 Monate = **150,83 €** Heizkosten/Monat **11**

3.5 BSG: Übernahme der Kosten für Beschaffung von Heizmaterial auch für Nichthilfebedürftige

BSG 8.5.2019 - B 14 AS 20/18 R

- Einmalige Kosten für die Beschaffung von Heizmaterial (hier: 1.385,23 € für einen Jahresvorrat an Heizöl) sind als **aktueller Bedarf im Monat der Fälligkeit** gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 SGB II auch dann zu übernehmen, **wenn durch die Bevorratung mit Heizmaterial** nur für den jeweiligen Monat **Hilfebedürftigkeit entsteht**.
- „Eine Rechtsgrundlage zur **Verteilung** eines in einem bestimmten Monat anfallenden Bedarfs für Heizmaterial, das **für einen längeren Zeitraum** gekauft worden ist, enthält das SGB II nicht.“
- „ebenso wenig liegen hier die Voraussetzungen für ein **sozialwidriges Verhalten** nach § 34 SGB II vor. Aus der generellen Selbsthilfeverpflichtung in § 2 Abs 2 SGB II [Hilfebedürftigkeit zu vermeiden] ist insofern ebenfalls nichts herleitbar.“
- Am 16.5.2007 hatte das BSG noch entschieden, dass bei der Menge des zu beschaffenen Heizmaterials **auf den Bewilligungszeitraum abgestellt** werden müsse. Eine weitergehende Beschaffung könne dann sinnvoll sein, wenn ein weiterer SGB-II-Leistungsbezug hinreichend wahrscheinlich ist.
(B7b AS 40/06 R)

Quelle (Terminbericht):

https://www.bsg.bund.de/SharedDocs/Verhandlungen/DE/2019/2019_05_08_B_14_AS_20_18_R.html

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

13

3.6 Übernahme der Betriebs- und Heizkostennachzahlung als einmalige Bedarf im SGB II?

Vergleich Heizmaterialbeschaffung:

Beziehende von Wohngeld bzw. KiZ können mit Hilfe der vorrangigen Leistungen ihre SGB-II-Bedürftigkeit vermeiden. Im Monat der **Bevorratung mit Heizmaterial** kann der Bedarf jedoch nicht mit KiZ/WOG gedeckt werden. Wird ein Antrag auf SGB-II-Leistungen gestellt wird, ist für diesen Monat zu prüfen, ob Hilfebedürftigkeit nach dem SGB II vorliegt. Hierbei sind **KiZ und Wohngeld als Einkommen** nach § 11 SGB II auf den Bedarf **anzurechnen**. Liegt Hilfebedürftigkeit vor, sind Leistungen nach dem SGB II zu bewilligen. Zwischen BMAS und BMVI bzw. BMAS und BMFSFJ besteht Einvernehmen darüber, **dass weder Wohngeld noch KiZ entfallen**, wenn einmalige Leistungen für die Beschaffung von Heizmitteln im Rahmen des SGB II erbracht werden.

Vgl. BA Wissensdatenbank, WDB-Beitrag Nr.: 121006,
<https://www.arbeitsagentur.de/wissensdatenbank-sgbi/12a-vorrangige-leistungen>

Nachzahlung

Betriebs- und Heizkostennachzahlung gehören (ohne Antragstellung) im jeweiligen **Fälligkeitsmonat** zu den KdU.

Auch wenn sie nach Ablauf der Fälligkeit oder bis zu einem Jahr **geltend gemacht** werden, sind sie **als Beihilfe** im Rahmen der KdU zu übernehmen. (U.a. BSG, 6.4.2011 - B 4 AS 12/10 R)

Auch Zeiträume **vor** der Bedürftigkeit zählen dazu.

Forderungen werden i.d.R. nur für **bestehende** Mietverhältnisse übernommen.

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

14

4.1 Energieanteil im Regelsatz und Warmwasserenergie

BSG: Bedarfsdeckung durch die WW-Pauschale ist sozialgerichtlich überprüfbar (7.12.2017 – B 14 AS 6/17 R)

- **Energieanteil im Eckregelsatz:**
 - Bedarfsposition 04 „Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung und Schönheitsreparaturen“ ab 2022 beträgt: **38,06 €**
-> davon **36,44 € für Haushaltsenergie** (Strom, ggf. Kochgas ohne Warmwasserbereitung)
- Kosten für die **Warmwasserbereitung** werden im Rahmen der **Kosten für Unterkunft und Heizung** erbracht **oder**
- bei **dezentraler Bereitung** (i.d.R. mit Strom) als **Mehrbedarf** neben dem Regelsatz durch den Bund übernommen (§ 30 Abs. 7 SGB XII; Beträge für **2022**; in Klammern Beträge bis Ende 2021). Abweichend: Übernahme der tatsächlichen, durch eine **Messvorrichtung** nachgewiesenen Kosten.

Alleinstehende, Alleinerziehende	10,33 € (10,26 €)
PartnerInnen	9,29 € (9,20 €)
Erwachsene u25jährige in der BG	8,28 € (8,21 €)
14 bis 17jährige „Kinder“ in der BG	5,26 € (5,22 €)
6 bis 13jährige Kinder in der BG	3,73 € (3,70 €)
0 bis 5jährige Kinder in der BG	2,28 € (2,26 €)

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

15

4.2 Handelt es sich um Energieschulden? oder um normale Energieforderungen?

- **Unklar:** Wann handelt es sich bei der Forderung überhaupt um **Energieschulden**, die nach § 22 Abs. 8 SGB II bzw. § 36 SGB XII zu übernehmen sind **oder** um eine **aktuelle Energieforderung**, die aus dem Regelsatz zu begleichen ist?
 - **Schulden** sind entstanden, wenn **zurückliegende** Vorauszahlung oder Abschlussrechnung nicht beglichen wurde.
 - **Forderungen** liegen demnach vor, wenn es sich um eine „normale“ Nachzahlung nach dem Endes des Abrechnungszeitraumes handelt.

Der DV* erweitert diese Definition: „Schulden, die während des Bezugs von Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe neu entstehen, können nicht nach § 22 Abs. 8 SGB II bzw. § 36 SGB XII übernommen werden.“ -> Demnach wären es **Forderungen**, die vom Regelsatz umfasst sind und daraus zu tragen waren. Diese weitreichende Definition ist allerdings u.a. bei Trägern umstritten.

In beiden Fällen: Übernahme nach § 24 Abs. 1 SGB II/ § 37 Abs. 1 SGB XII als **-> Darlehen** für einen unabweisbaren, vom Regelsatz umfassten Bedarf.

Hier kommt im besonderen Fällen auch die Übernahme der Energieforderungen im Rahmen der **Härtefallregelung** nach § 21 Abs. 6 SGB II in Betracht, wenn ein Darlehen nach § 24 Abs. 1 SGB II nicht zumutbar wäre.

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

16

4.3 Darlehen für einen vom Regelbedarf umfassten Bedarf (§ 24 Abs. 1 SGB II)

„Kann im Einzelfall ein vom Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts umfasster und nach den Umständen unabweisbarer Bedarf nicht gedeckt werden, **erbringt** die Agentur für Arbeit bei **entsprechendem Nachweis** den Bedarf als Sachleistung oder als Geldleistung und **gewährt** der oder dem Leistungsberechtigten **ein entsprechendes Darlehen**. [...] Weiter gehende Leistungen sind ausgeschlossen.“

- Darlehen gibt es nur noch nach **Verwertung** des Schonvermögens (u. U. auch der Kinder) und des Ansparbetrages (§ 42a Abs. 1 Satz 1 SGB II).
- Sie können auch an **einzelne** BG-Mitglieder erbracht werden (§ 42a Abs. 1 Satz 2 SGB II). -> das eröffnet **Spielräume**
- **Die meisten** im Leistungsrecht vorgesehenen Darlehen **sollen** während des Leistungsbezuges durch monatliche Aufrechnung in Höhe von **10 %** des maßgebenden Regelbedarfs aufgerechnet werden.
 - > Aufrechnung durch Verwaltungsakt geregelt (§ 42a Abs. 2 SGB II).
 - > **10 % = Obergrenze** auch bei mehreren Darlehen
- Nach **Beendigung** des Leistungsbezuges ist der noch nicht getilgte Darlehensbetrag **sofort fällig**, sofern keine abweichende Rückzahlung vereinbart wird (§ 42a Abs. 4 SGB II).

4.4 Härtefallregelung: Mehrbedarf nach § 21 Abs. 6 SGB II

**SGB XII:
individuelle
Erhöhung des
Regelsatzes**

- Ein Mehrbedarf aufgrund eines **atypischen Bedarfs** steht zu

„...soweit im Einzelfall ein **unabweisbarer, besonderer Bedarf** besteht; bei **einmaligen Bedarfen** ist **weitere Voraussetzung**, dass ein Darlehen nach § 24 Absatz 1 ausnahmsweise nicht zumutbar oder wegen der Art des Bedarfs nicht möglich ist. Der Mehrbedarf ist unabweisbar, wenn er insbesondere nicht durch die Zuwendungen Dritter sowie unter Berücksichtigung von Einsparmöglichkeiten der Leistungsberechtigten gedeckt ist und seiner Höhe nach erheblich von einem durchschnittlichen Bedarf abweicht.“
(§ 21 Abs. 6 SGB II, seit **1.1.2021** anwendbar auf einmalige Bedarfe)

- Keine einheitliche Rechtsprechung zur abweichenden Höhe eines **laufenden Bedarfs**. BSG: **27,20 €** laufende Fahrtkosten im Zusammenhang mit dem Umgangsrecht (4.6.2014 - B 14 AS 30/13 R).
- Noch keine Rechtsprechung in Bezug auf **einmalige Bedarfe**. BSG: bei 217 € zur Passbeschaffung ist Darlehen zumutbar. (12.9.2018 - B 4 AS 33/17 R)
- **350 €** pro Schüler*in für **Tablet/PC/Zubehör** wurden n. § 21 Abs. 6 gewährt.

Positivliste BA: laufende Pflege- und Hygieneartikel, Haushaltshilfe, Umgangskosten (FW 21.41). Diese Liste ist nicht abschließend, weitere atypische Bedarfslagen kommen in Frage (z.B. Besuchs, Fahrt- u. Dolmetscherkosten).

4.5 Voraussetzung für die Übernahme von Energieschulden nach § 22 Abs. 8 SGB II/§ 36 SGB XII

Bei einer (drohenden) Sperrung der Energie- oder Wasserzufuhr ist grundsätzlich von einer faktischen Unbewohnbarkeit der Wohnung auszugehen. -> eine der Wohnungslosigkeit „vergleichbare Notlage“

- Es besteht lediglich Anspruch auf eine „**Kann-Leistung**“, da eine „**Soll-Leistung**“ gesetzlich nicht normiert ist.
Dennoch ist nach dem Deutschen Vereins (DV*) für öffentliche und private Fürsorge die Übernahme der Schulden gerechtfertigt,
- wenn dadurch die Energieversorgung **dauerhaft gesichert** werden kann und
- alle **zumutbaren Selbsthilfemöglichkeiten**, die Energiesperre abzuwenden, ausgeschöpft sind.
- Darüber hinaus können im Einzelfall **weitere Aspekte** berücksichtigt werden (z.B. „sozialwidriges Verhalten“).

Klärung: Welche Selbsthilfemöglichkeiten sind vorrangig zu nutzen?
Vielfach wird die **Abtretung von Leistungen** zur Tilgung an den Energieversorger als Selbsthilfemöglichkeit angesehen. -> **Umgehung sozialrechtl. Schutznormen**

5.1 Ausblick Bürgergeld: eine Auswahl Teil 1: Karenzregelungen

Regierungs-
entwurf vom
14.09.2022

- **Karenzzeiten für Vermögen:** Übernahme der Sonderregelungen aus dem Sozialschutzpaket für die ersten **zwei Bezugsjahre** ab Beginn des Monats, für den erstmals Leistungen bezogen werden (nur SGB II):
 - Bis **60.000 €** Schonvermögen plus **30.000 €** für jede weitere Person im Haushalt, kein Prüfung Immobilie (§ 12 Abs. 1 u. 2 SGB II-E).
 - Eine **neue Karenzzeit beginnt** wenn mindestens **zwei Jahre** keine Leistungen bezogen wurden. (§ 12 Abs. 1 SGB II-E)
- **Karenzzeiten für die Unterkunftskosten:** Übernahme der Sonderregelungen aus dem Sozialschutzpaket für die ersten **zwei Bezugsjahre** (s.o. § 22 Abs. 1 SGB II-E, § 35 Abs.1 SGB XII-E):
 - Die **tatsächlichen Aufwendungen für die Unterkunft** werden anerkannt.
 - Eine **neue Karenzzeit beginnt** wenn mindestens **zwei Jahre** keine Leistungen bezogen wurden (§ 22 Abs. 1 S.4 SGB II-E, § 35 Abs. 1 S.4 SGB XII-E).
- Übergangsregelung: **Bezugszeiten bis zum 31.12.2022** begründen **keinen Anspruch** auf Karenzzeit (§ 65 Abs. 3 SGB II-E, fehlt im SGB XII).
- Bei **Tod eines BG/HG-Mitglieds** ist die Senkung der bisher angemessenen KdU **für zwölf Monate nicht zumutbar** (§ 22 Abs. 1 Satz 4 SGB II-E; § 35 Abs. 3 SGB XII-E).

5.2 Ausblick Bürgergeld: eine Auswahl

Teil 2: KdU (SGB XII), Vermögen

Regierungs-
entwurf vom
14.09.2022

- Neuformulierung § 35 SGB XII - **Bedarfe für Unterkunft und Heizung**
 - Orientierung bei der **Karenzzeit** am SGB II (Abs. 1 u. 2)
 - **Kostensenkungsverfahren** (Abs. 3)
 - Möglichkeit der **Pauschalierung** von Unterkunftskosten unter sehr konkret definierten Voraussetzungen. **neu:** „...Anzahl, **Alter und Gesundheitszustand** der in der Unterkunft lebenden Personen“ sind zu berücksichtigen.
 - Unter denselben Voraussetzungen können auch **Heiz- und Warmwasserkosten pauschaliert** werden. (Abs. 4 u. 5)
 - Anwendung des § 42a SGB XII bei Bewohner*innen **einer sonstigen Wohnform** oder **sonstigen Unterkunft** (Abs. 6)
 - **Gesamtangemessenheit** (Abs. 7), Datenverarbeitung **Mietspiegel** (Abs. 8)
- **Erhöhung des Schonvermögens** (§ 12 Abs. 2 u. 4 SGB II-E):
 - **15.000 € pro Person** (Vermögen auf weitere Person in der BG übertragbar, nur im SGB II),
 - verbesserte **Altersvorsorge** für alle Leistungsberechtigten nur im SGB II.
 - **Kfz ohne Begrenzung** (nur im SGB II) wurde im Regierungsentwurf wieder auf **angemessenes Kfz** herabgestuft
 - höhere Grenzwerte bei **Immobilienbesitz** (130 m² Etw/140 m² Haus, plus 20 m² für jede Person, die Vierpersonenhaushalt übersteigt (nur im SGB II)
 - **SGB XII: 10.000 €** pro Pers. und „**angemessenes**“ **Kfz** (§ 90 Abs. 2 Nr. 10 SGB XII-E)

21

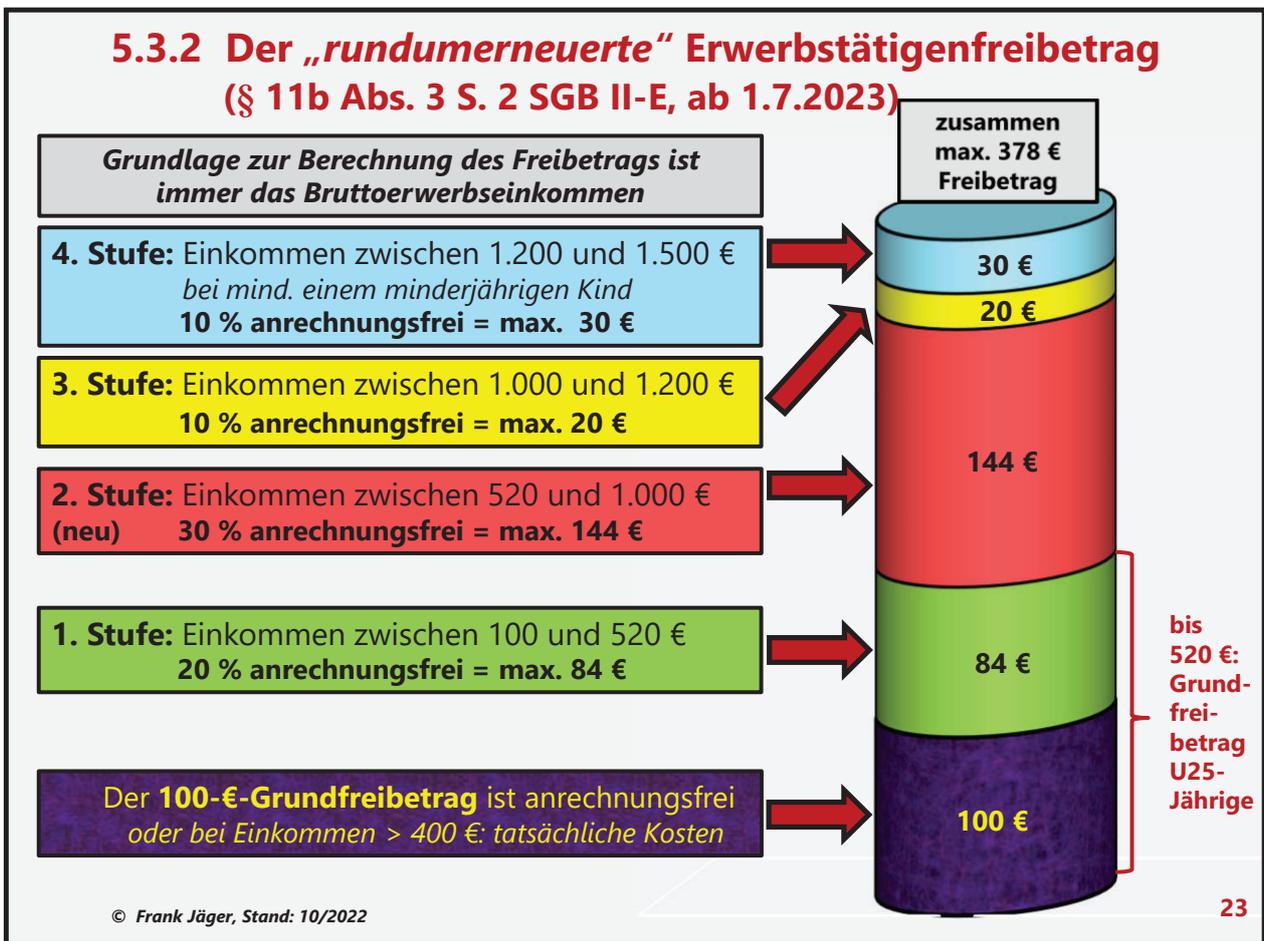
5.3.1 Ausblick Bürgergeld: eine Auswahl

Teil 3: Einkommen

Regierungs-
entwurf vom
14.09.2022

- Erhöhung der **Einkommensfreibeträge für junge Menschen**
 - **Ferienjob** für Schüler*innen unter 25 Jahren ist vollständig anrechnungsfrei (§ 11a Abs. 7 SGB II-E, § 82 Abs. 6 S. 1 SGB XII-E),
 - **Neuer Grundfreibetrag von 520 €** (anstatt des Freibetrages von 100 €) bei Erwerbseinkommen von **Schüler*innen, Studierenden und Auszubildenden** (§ 11b Abs. 2a SGB II-E, § 82 Abs. 6 S. 4 SGB XII-E).
- Änderungen bei den **Erwerbstätigenfreibeträgen (nur SGB II)**
 - Für den Bereich von **520 EUR bis 1000 EUR** wird der Freibetrag auf **30 %** angehoben, vorher 20 %. Maximale Verbesserung bei voller Ausschöpfung des Einkommensbereichs: **48 €**. (§ 11b Abs. 3 S. 2 SGB II-E, **ab 1.7.2023**)
- **Anrechnungsfreiheit** von **Mutterschaftsgeld** (§ 11a Abs. 1 Nr. 5 u. 6 SGB II-E, § 82 Abs. 1 Nr. 5 SGB XII-E)
- **Jahresbeträge** bei den Freibeträgen für nach dem EStG steuerprivilegierte **Aufwandsentschädigungen/** Einkommen **-> 3.000 € pro Jahr** statt 250 € mtl. (§ 11a Abs. 1 Nr. 5 SGB II-E; § 82 Abs. 1 Nr. 8 SGB XII-E)
- **Einmalige Einnahmen** werden in der Regel nur einmal im **Zuflussmonat** als Einkommen berücksichtigt. Eine **Nachzahlungen von Leistungen** ist weiterhin auf **sechs Monate** verteilt **anzurechnen**. (nur im SGB II, § 11 Abs. 2 u. 3 SGB II-E)

5.3.2 Der „rundumerneuerte“ Erwerbstätigenfreibetrag (§ 11b Abs. 3 S. 2 SGB II-E, ab 1.7.2023)



5.4 Ausblick Bürgergeld: eine Auswahl Teil 3: Eingliederung

Regierungs-
entwurf vom
14.09.2022

- Umbenennung der **Eingliederungsvereinbarung** in **Kooperationsplan** (§ 15 SGB II-E)
 - Schaffung eines **Schlichtungsverfahrens** (§ 15b SGB II-E), wenn ein Kooperationsplan nicht zustande kommt.
 - Einführung einer **sechsmonatigen Vertrauenszeit** (§ 15a SGB II-E), die bei **Wohlverhalten** während der Laufzeit des Kooperationsplanes fortgesetzt wird. Während der Vertrauenszeit enthalten die Angebote zur Eingliederung keine Rechtsfolgenbelehrung, d.h. Nichtannahme kann **nicht sanktioniert** werden.
- **Einschränkung** des **Vermittlungsvorrangs**, was die Möglichkeiten der **Aus- und Weiterbildung** stärken soll (§ 3 Abs. 1 SGB II-E)
 - Dreijährige Ausbildungen sollen ermöglicht werden.
- Entfristung der **16i-Maßnahmen** (Sozialer Arbeitsmarkt)
- **Weiterbildungsgeld** in Höhe von **150 €/mtl.** und Prüfungsprämien (1.000 €/1.500 €) bei berufsabschlussbezogenen Weiterbildungen (§ 87a Abs. 1 u. 2 SGB III-E) sowie **Bürgergeldbonus** in Höhe von **75 €/mtl.** (§ 16j SGB II-E).
 - bei Maßnahmen der beruflichen **Weiterbildung**
 - **berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen** und
 - Maßnahmen zur Förderung **schwer zu erreichender junger Menschen**.
- Ausweitung der **Coaching-Angebote** (§ 16k SGB II-E)

5.5 Ausblick Bürgergeld: eine Auswahl

Teil 4: „Fördern und Fordern“

Regierungs-
entwurf vom
14.09.2022

- **SGB III: Alg-I-Anspruch** läuft **nach einer Weiterbildung** mindestens drei Monate weiter (§ 148 Abs. 3 SGB III-E).
- **Sanktionsregelungen** (§ 31a SGB II-E) kleine Abweichungen zum BVerfG-Urteil,
 - **20%-Leistungskürzung** bei der ersten schweren Pflichtverletzungen,
 - 30%-Kürzung** bei jeder weiteren Pflichtverletzung,
 - 30- Obergrenze** bei mehreren Sanktionen, **Verkürzung** bei Pflichterfüllung,
 - Härtefallregelung**, flankierende **pers. Anhörung** und Beratungsangebote.
 - Sanktion bei Meldeversäumnissen: **10%** Kürzung für einen **Monat**, während der Vertrauenszeit erst bei wiederholter Pflichtverletzung (§ 32 Abs. 2 SGB II-E)
- **Vorübergehende Abschaffung** der vorzeitigen **Zwangsverrentung** bis 31.12.2026 und der **Sonderregelungen Ü-58** (Herausnahme aus der Arbeitslosenstatistik gegen Einstellung der Vermittlungstätigkeiten)
- Neuregelung mit Lockerungen der **Erreichbarkeit** (§ 7b SGB II-E)
 - Definition Erreichbarkeit und **Aufenthalt im näheren Bereich**
 - Definition **wichtiger Grund** für den **Aufenthalt außerhalb des näheren Bereichs** (Abwesenheit ohne JC-Zustimmung möglich)
 - **Verordnungsermächtigung** zur Bestimmung des näheren Bereichs und den Voraussetzungen für den Aufenthalt ohne wichtigen Grund außerhalb des näheren Bereichs (§ 13 Abs. 2 SGB II-E)

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

25

5.6 Ausblick Bürgergeld: eine Auswahl

Teil 5: Verwaltungsverfahren

Regierungs-
entwurf vom
14.09.2022

- **Bagatellgrenze** in Höhe von weniger als **50 €** für Rückforderungen nach § 50 Abs. 1 SGB X und § 41a Abs. 6 SGB **für die gesamte BG** (§ 40 Abs. 1 Satz 2 und 41a Abs. 6 SGB II-E).
- **Begrenzung der Aufrechnung** von **30 % auf 20 %**, wenn eine Aufrechnung aus § 42a (Darlehen) und 43 SGB II (Überzahlung) kombiniert wird. Vorher hier eine **30%-Aufrechnung** möglich (nur SGB II; § 42a Absatz 2 Satz 4 SGB II E)
- Erhöhung der **SGB-XII-Strafkürzung** von **25% auf 30%** (§ 26 Abs. 1 S.2 SGBXII-E)

- Die essentiellen **Verbesserungen** werden meist **nur ins SGB II**, jedoch **nicht oder nur in verschlechterter Form ins SGB XII** aufgenommen.
- Keine Regelungen, um die **legalen Kürzungen unter das Existenzminimum** wirksam zu beschränken.
- **Überfällige Änderungen** wurden abermals „umschifft“ (EU-Bürger, Unterfinanzierung der KdU, Erwerbstätigenfreibeträge nur Ansatz, Absetzbeträge für die Einkommensbereinigung usw.).
- Die teuren „**Karenzregelungen**“ für Erstbezug sind **nicht ausfinanziert** und wirken sich zu Lasten der „**Bestandskunden**“ aus.
- Die erweiterten der **Weiterbildungs- und Bereuungsangebote** sind ebenfalls **nicht ausfinanziert**.

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

26

6.1 Weitere Fragen aus der Praxis

elektronische Widerspruchs- oder Klageerhebung



Die aktuelle Entwicklung für aus der Ukraine geflüchtete Menschen

Austausch: digitale Antragstellung

© Frank Jäger, Stand: 10/2022

27

U
K
R
A
I
N
E

6.2.1 Übergang in das Regelsystem ab dem 1 Juni 2022

„Gesetz zur Regelung eines Sofortzuschlages und einer Einmalzahlung in den sozialen Mindestsicherungssystemen sowie zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes und weiterer Gesetze“

- Aus der Ukraine Geflüchtete sind **ab dem 01.06.2022** unter weiteren Voraussetzungen in den Anwendungsbereich des Zweiten und Zwölften Buchs des Sozialgesetzbuches (SGB II und SGB XII) einzubeziehen -> „**Rechtskreiswechsel**“.
- Alle Geflüchtete aus der Ukraine, die **erkennungsdienstlich behandelt** wurden und bereits eine **Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG** oder eine entsprechende **Fiktionsbescheinigung** erhalten haben, profitieren von dem Rechtskreiswechsel.
- Um einen nahtlosen Übergang der Leistungsgewährung sicherzustellen, war für Personen, die bereits im **Mai 2022** Leistungen nach dem **AsylbLG** erhalten haben eine **Übergangsregelung** für die Zeit vom **1.6. bis zum 31.8.2022** vorgesehen.
- Leistungen nach dem **AsylbLG** sind demnach nachrangig und werden quasi **in Vorleistung** erbracht, bis SGB II bzw. SGB XII beginnt. Die SGB-II- bzw. SGB-XII-Leistungsbewilligung beginnt **rückwirkend zum 1. Juni. Differenzen** zu den bezogenen AsylbLG-Leistungen **sollen** durch Jobcenter/ Sozialämter an die Leistungsbeziehende **nachgezahlt werden**.
- Die **Leistungsträger erstatten die** Leistungen **untereinander** nach § 104 SGB X.

§ 74
SGB II

Kranken- (und Pflege-)versicherungsschutz (freies KV/PV-Wahlrecht):

SGB II: Pflichtversicherung nach § 5 Absatz 1 Nummer 2a SGB V (auch für Pers., die **über 55 Jahre** alt sind und erstmalig in das Versicherungssystem aufgenommen werden, wenige Ausschlüsse).

SGB XII: Hier ist eine Aufnahme in die „freiwillige Weiterversicherung“ ausgeschlossen. Personen im SGB XII Bezug ohne Anspruch auf Familienversicherung erhalten Gesundheitsversorgung nach dem 5. Kapitel SGB XII (auftragsweise durch die Krankenkassen nach § 264 Absatz 2 SGB V).

Beitrittsrecht zur freiwilligen KV: erhalten nicht Hilfebedürftige in den ersten 6 Monaten

28

6.2.2 Update: leistungsrechtliche Problemlagen bei Menschen mit und ohne Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG

- Ab Erteilung der Aufenthaltserlaubnis gemäß **§ 24 Absatz 1 AufenthG** greift die auf ein Bundesland bezogene **Wohnsitzverpflichtung gemäß § 12a Absatz 1 AufenthG** auf Grundlage der Verteilung nach § 24 Absatz 3 AufenthG.
 - Die Länder können gemäß **§ 12a Absatz 3 AufenthG** unter den dort genannten Voraussetzungen zudem bestimmen, dass der Ausländer **einen Wohnsitz** an einem bestimmten Ort innerhalb des Landes **zu nehmen** hat, oder
 - nach **§ 12a Absatz 4 AufenthG**, dass ein Ausländer seinen **Wohnsitz nicht** an einem bestimmten Ort innerhalb des Landes **nehmen darf**.
- Für **Ukrainische Drittstaatsangehörige**, die sich am 24.02.2022 nachweislich, rechtmäßig und nicht nur vorübergehend in der Ukraine aufgehalten haben, ist ab dem **1. September** der Aufenthalt nur noch für **90 Tage visumfrei** erlaubt.
- Sie sollten bei den Ausländerbehörden einen **Antrag auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis gem. § 24 AufenthG** stellen. Laut des Schreibens des BMI vom 05.09.2022 haben Ausländerbehörden stets ein „Verfahren auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG“ einzuleiten. Eine **Umdeutung** der Ausländerbehörde **in einen Asylantrag ist unzulässig**.
- Aus der Verpflichtung der Behörde zur Einleitung des Verfahrens zur Antragsstellung leitet sich eine **Fiktionswirkung ab**, den Antragstellenden ist also eine Fiktionsbescheinigung auszustellen.

„**Arbeitshilfe Eilantrag** bei rechtswidrigem Verhalten der Ausländerbehörde bei Antragstellung nach §24 AufenthG von Drittstaatsangehörigen aus der Ukraine“: https://fluechtlingsrat-rlp.de/wp-content/uploads/2022/10/Arbeitshilfe-Eilantrag-Drittstaatsang_2.Auflage_fin.pdf

29

Weitere Informationen im Internet

- ✓ www.frank-jaeger.info
- ✓ www.tacheles-sozialhilfe.de (Materialien u. Infos)
- ✓ www.harald-thome.de (Materialien u. Infos)
- ✓ www.erwerbslos.de (Koordinierungsstelle gewerksch. Arbeitslosengruppen, Materialien u. Infos)
- ✓ www.sozialgerichtsbarkeit.de (wichtige Urteile)
- ✓ www.ggua.de (gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Asylberatung)
- ✓ www.buzer.de (gute Seite für Gesetzestexte)
- ✓ www.gesetze-im-internet.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!